

# 10 Jahre Brücke nach Uganda – Jubiläumsschrift –



Seit 10 Jahren schlägt die Evang. Kreuzkirchengemeinde Reutlingen eine Brücke nach Uganda.

Wir, ein Team von mehreren Frauen, sind die treibende Kraft für diesen Brückenbau. Unsere Motivation entspringt dem Herzenswunsch, den Reichtum unserer westlichen Welt mit Menschen zu teilen, die dringend Unterstützung brauchen.

„Mit der Brücke nach Uganda tragen wir dazu bei, dass marode Schulgebäude renoviert und neue Klassenzimmer gebaut werden. So übernehmen wir Verantwortung, dass ugandische Schüler/innen durch eine gute Schulbildung bessere Lebensbedingungen und Berufschancen erhalten“.

Um zielgerichtet Unterstützung leisten zu können, kooperieren wir mit dem Verein. „Tukolere-Wamu“ das heißt in Iuganda, einer der rund 40 Sprachen in Uganda, „lasst uns gemeinsam arbeiten“. Tukolere Wamu ist seit über 20 Jahre in Uganda tätig.

Das Ugandateam

Rose Kunz, Heidrun Keller, Gerlinde Martin, Edith Stiegler, Gabriele Zwißler-Schmid

## Staat Uganda (Auszug Wikipedia)

Die Republik Uganda ist ein Binnenstaat in Ostafrika. Hauptstadt und größte Stadt Ugandas ist Kampala. Mit einem nominellen Bruttosozialprodukt von 908 US\$ pro Kopf/Jahr ist Uganda eines der ärmsten Länder der Welt.

Uganda grenzt im Norden an den Südsudan, im Osten an Kenia, im Süden an Tansania, im Südwesten an Ruanda und im Westen an die Demokratische Republik Kongo. Die Grenzen zu Kenia und Tansania verlaufen zum Teil durch den Victoriasee.

Die Republik ist ein autoritär geführtes Regime, welches nach der Unabhängigkeit vom Vereinigten Königreich zunächst als Einparteiensystem konzipiert wurde. In jüngerer Zeit hat sich das Land einem Demokratisierungsprozess geöffnet. Amtssprachen sind Englisch und Swahili, weitere 40 Sprachen werden im Alltag verwendet.

Von 1966 bis 1986 unter den Regierungen von Milton Obote und Idi Amin war das Land geprägt von einem autoritären Regierungsstil, Gewalttätigkeiten, schweren Menschenrechtsverletzungen, bürgerkriegsartigen Zuständen und einem wirtschaftlichen Niedergang. Seit 1986 wird das Land von Yoweri Kaguta Museveni regiert, auch unter seiner Regierung kam es zu Menschenrechtsverletzungen, dennoch setzte eine gewisse Beruhigung und wirtschaftliche Erholung ein.

Uganda hat derzeit 47 Millionen Einwohner; Kampala, die Hauptstadt, beherbergt ca. 2 Millionen Menschen.

## Was wurde in den 10 Jahren gefördert?

Mehrere Jahre unterstützten wir „unsere“ **Bruder Konrad Berufsschule** in Lira/Uganda. Es wurden ein Mädchenschlafsaal, ein Werkstattgebäude und Toiletten gebaut, außerdem 15 Nähmaschinen für angehende Schneider und Schneiderinnen angeschafft, sowie Werkzeuge und Maschinen.

Mit insgesamt über 60.000 €, konnte das Projekt in Lira erfolgreich abgeschlossen werden. Die Schule ist nun in der Lage, ohne unsere weitere Hilfe den Schulbetrieb eigenständig und erfolgreich weiterzuführen.



Bruder Konrad Berufsschule, vorher – nachher

Dank unserer Hilfe konnte die **Biraha-Grundschule** ein neues Schulgebäude mit zwei Klassenzimmern einweihen. Die Schulbänke wurden von unseren Konfirmanden/innen gespendet. Die Rektorin Frau Janet Mwenyi, mit der wir über WhatsApp im Kontakt sind, bedankte sich herzlich. Siehe unten.

Die **Nakaloke Grundschule** wird von 900 Schülern besucht. Von ihr erreichte uns ein Hilferuf: Mehrere alte Gebäude sind bei Regen undicht. Inzwischen konnten neue Gebäude errichtet werden. Außerdem wurden 100 Schulbänke mit integrierten Tischen und Möbel für die Schulverwaltung angeschafft. Nun kann die Schule gut weiterarbeiten.

Seit letztem Jahr unterstützen wir die **Lwaboba** Schule südlich der Stadt Mbale. Die Schule, von Klasse 1 bis 7 wird von 881 Kindern besucht. Die Klassenzimmer waren ohne Boden, es war überall staubig. Nun konnte der Boden zementiert werden. Die Fensteröffnungen konnten nicht verschlossen werden, sodass die Räume und die Möbel nicht sicher vor Fremden geschützt werden konnten. Bei starkem Regen wurde eine Wand zerstört und brach zusammen. Die Renovierung des Gebäudes mit zwei Klassenzimmern konnte inzwischen abgeschlossen werden. Das Gebäude ist kaum wieder zu erkennen.



### Über 100.000 € wurde von der Brücke nach Uganda überwiesen

2013	5.765,00 €
2014	9.920,26 €
2015	8.979,00 €
2016	14.504,00 €
2017	10.629,00 €
2018	10.123,00 €
2019	3.353,96 €
2020	14.803,75 €
2021	3.371,82 €
2022	10.825,16 €
2023	10.330,00 €
Gesamt	102.604,95 €

Davon kamen aus einem Vermächtnis der Kreuzkirchengemeinde  
 Von Gemeindegliedern, dem Lions Club, dem Weltladen

60.800,00 €  
 41.804,95 €

## Reaktionen aus Uganda

Eine Rektorin bedankt sich



Hoherfreut ist die Schulleiterin unserer Partnerschule Biraha Primary School, dass das neue Schulgebäude mit 2 Klassenzimmern fertiggestellt wurde. Sie schreibt:

„Im Namen der Schulverwaltung, der Eltern, Lehrer, Angestellten, Schüler\*innen und im eigenen Namen möchte ich der ev. Kreuzkirchengemeinde Reutlingen unseren herzlichsten Dank aussprechen! Mit Ihrer Unterstützung wurde inzwischen ein Block mit 2 Klassenzimmern gebaut und fertiggestellt. Die Bauarbeiten begannen am 19.11.2020, als mit 2000 Ziegelsteinen, welche die Eltern gebrannt und bereitgestellt hatten, die Mauern hochgezogen wurden. Ab dem 24. Dezember konnte das Dach errichtet werden. Die Fußböden wurden mit einem Glatzstrich versiegelt, so dass die barfuß gehenden Kinder vor Sandwürmern geschützt sind. Wir sind so glücklich, dass wir jetzt mehr Platz haben, die Klassen kleiner werden und die Abstandsregeln besser einzuhalten sind. Es ist uns weiterhin ein großes Anliegen, beste Leistungen zu bringen, verantwortungsvoll mit den Mitteln umzugehen und eine höchst erfolgreiche Schule zu sein.

Noch einmal möchte ich mich sehr herzlich für die fortlaufende Unterstützung unserer Schule bedanken.

Ihre Nelima Mary Gorret“

## Ein Schüler der Bruder Konrad Berufsschule berichtet über sein Leben

Ich heiße Okot Rogers und komme aus einem Dorf, 85 km entfernt von der polytechnischen Schule Bruder-Konrad. Da es keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt, kann ich nur mit einem Taxi zur Schule kommen. Ich lerne Maurer und Betonarbeiter im Handwerkerkurs seit 2015. Weitere Fächer sind Naturwissenschaft und Kalkulation, Technisches Zeichnen, Mathematik, Englisch, Geometrie und Praxisanwendung.

Ich komme aus einer Bauernfamilie und bin das erste von sechs Kindern. Vor einigen Jahren ließen sich meine Eltern wegen familiärer Schwierigkeiten scheiden. Mein Vater war von Epilepsie betroffen, bekam immer wieder Anfälle und wurde bewusstlos. Dies wurde so schlimm, dass er verrückt wurde und sich in den Busch zurückzog, um dort zu leben. Darüber zerbrach die Familie. Jetzt im Augenblick, wo ich schreibe, ist er hilflos zu Hause und unfähig, irgendetwas zum Unterhalt der Familie beizutragen.

Nachdem sich meine Mutter von meinem Vater getrennt hatte, gab sie uns Kinder, für die sie nun verantwortlich war, in die Obhut ihrer Familie. Sie prostituierte sich, um den Lebensunterhalt zu verdienen. Bis jetzt weiß ich nicht, wo sie lebt oder ob sie schon gestorben ist. Damals wurde ich von einer Verwandten, die Grundschullehrerin war, großgezogen. Unglücklicherweise starb sie, und ich war ein paar Jahre ziemlich allein. Danach holte einer meiner Großväter mich aus der Misere und ermöglichte mir eine ordentliche Schulausbildung bis zur Mittleren Reife. Leider wurde mein Großvater arbeitsunfähig und konnte mir eine weitere Schulbildung nicht bezahlen. Damit platzte mein Traum von einem Studium und man legte mir nahe, eine Ausbildung an der Bruder-Konrad-Schule zu machen.

## **Ich war da!**

Im November 2017 hatte ich die Gelegenheit, an einer Projektreise nach Uganda von unserer Partnerorganisation Tukolere Wamu e.V. teilzunehmen. Nach einer spannenden Woche, in der wir verschiedene Entwicklungs-Projekte besuchten, fuhr unsere Gruppe in Begleitung zweier junger Ugander nach Norden, zur Bruder-Konrad-Schule in Lira.

Seit 2013 bauen wir von der Kreuzkirchengemeinde eine Brücke nach Uganda, indem wir beim Aufbau dieser Schule helfen. Und nun sollte ich tatsächlich mit eigenen Augen sehen, was wir schon alles in Lira entwickelt haben. Ich war mächtig aufgeregt.

Wir wurden freundlich von Father Celestin, dem Schulleiter und Father Georg, dem zuständigen Pastor der Diözese empfangen und durch das Schulgelände geführt. Stolz zeigten sie uns die verschiedenen Unterrichtsgebäude, die Werkstatt, die Mädchen- und Jungenschlafsäle und die Sanitäranlagen.

Besonders beeindruckend fand ich, dass der von unserer Kirchengemeinde mitfinanzierte Bau des Mädchenschlafsäls von den Berufsschülern in den entsprechenden Gewerken selbst erstellt wurde und sehr schön geworden ist. Ich konnte mit einer Auszubildenden im Fach Malen&Design sprechen. Sie bedankte sich herzlich für unsere Unterstützung für ihre Schule und versicherte, sehr glücklich und zufrieden zu sein. Auf dem weiteren Rundgang trafen wir noch eine Gruppe älterer Schüler, die uns ihren jeweiligen Ausbildungsgang nannten. Auch sie bedankten sich für alle Unterstützung aus Deutschland und machten deutlich, wie sinnvoll unsere Hilfe für sie ist: durch unser Engagement haben sie die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen und auf eigenen Füßen zu stehen.

Der Schulleiter erzählte stolz, dass die Bruder Konrad Schule im weiten Umkreis einen sehr guten Ruf hat. Im vergangenen Ausbildungsjahr konnten 108 Jugendliche unterrichtet werden. Es ist naheliegend, dass wir die Schule weiter unterstützen, damit die Ausbildungskapazität ausgebaut werden kann. So können auch neue Ausbildungsgänge, z. B. in Landwirtschaft angeboten werden. Brücke nach Uganda hat vor einiger Zeit die Ausstattung der Schneiderei mit Nähmaschinen bewilligt.

Ihre Heidrun Keller, Reutlingen

### **Unser Partner Tukolere Wamu**

#### **Interview mit der Vorsitzenden Gertrud Schweizer-Ehrler**

*Gertrud vielen Dank, dass Du unsere Fragen beantwortest.*

Zuerst möchte ich mich bei der Kreuzkirchengemeinde ganz herzlich bedanken. Die Kreuzkirchengemeinde ist mit ihrem Projekt „Brücke nach Uganda“ seit Jahren eine große Stütze unserer Arbeit. Mit euren Spenden habt ihr hunderten Schülern eine Perspektive gegeben, in dem ihr ihre Schulsituation verbessert habt und für viele die Grundlagen geschaffen habt, eine Ausbildung abzuschließen, die ihnen Einkommen ermöglicht. Mit relativ wenig Geld kann man in Uganda Lebensbedingungen schaffen, die abhalten, ins gelobte Land nach Europa zu ziehen. Ganz herzlichen Dank.

*Du warst vor 35 Jahren als Krankenschwester in Uganda tätig und hast in Mbale ein Krankenhaus aufgebaut. Damals herrschte Bürgerkrieg. Wie hat sich Uganda in der Zwischenzeit verändert?*

Ich reiste 1985 das erste Mal nach Uganda. Nach einem Jahr ging ich zurück nach Deutschland und kam 1987 wieder. Damals wüteten dort Stammeskonflikte, Kühe wurden

gestohlen, Menschen ermordet. Ich erlebte, wie Menschen tagsüber flüchteten und sich verstecken mussten und so ihre Felder nicht bestellen konnten. Viele Menschen litten großen Hunger und wurden krank. Damals gab es keine funktionierende Infrastruktur und die Bildungsrate war niedrig.

Heute sind die Hauptstraßen geteert. Der Weg zu den Wasserstellen beträgt kaum mehr als ½ km. Teilweise liegt sogar eine Leitung der Straße entlang und kann gegen eine Gebühr angezapft werden. Die Regierung unterstützt ein ländliches Elektrifizierungsprogramm, in den Städten beträgt die Elektrifizierungsrate jetzt ca. 60 %, im ländlichen Raum aber nur ca. 18 %.

Das Klima hat sich verändert. In den achtziger Jahren regnete es wenigstens noch halbwegs zuverlässig. Heute dagegen ist die Ernährungslage für die Kleinbauern sehr schwierig, die Extreme von Trockenheit und Überschwemmungen machen den Bauern zu schaffen.

*Seither bist du jedes Jahr mehrmals nach Uganda gereist und hast viele Kontakte zu den Menschen geknüpft. Wie hat sich die Lebenssituation der Menschen, seit Deinem ersten Aufenthalt in Uganda verändert?*

Die Ugander sind sehr bildungsorientiert. Es gibt viele gut ausgebildete Menschen, viele mit Universitätsabschluss. Jobs sind jedoch rar. Viele Ugander leben von dem, was sie zu Hause anbauen. Generell geht es den Menschen besser, die Häuser sind stabiler, es gibt viel mehr Schulen und Krankenstationen. Viele junge Menschen ziehen in die Stadt, die Alten bleiben auf dem Land zurück.

*Zusammen mit anderen hast Du den Verein Tukulere Wamu gegründet, um die Menschen in Uganda und in anderen afrikanischen Ländern zu unterstützen. Was war Deine Motivation?*

Ich wollte „ein Bein“ in Afrika lassen, denn in den neun Jahre als Entwicklungshelferin war jede meiner Gehirnzellen täglich damit beschäftigt herauszufinden, wie man Krankheiten verhüten und bessere Lebensbedingungen schaffen kann.

*Bitte erkläre kurz den Hilfe-Ansatz von Tukulere Wamu.*

Während meiner Zeit als Entwicklungshelferin in Uganda hatte ich gelernt, dass man mit wenig, sehr viel erreichen kann, wenn man sich auf „Hilfe zur Selbsthilfe“ konzentriert.

*Kannst Du ein Beispiel nennen?*

Wir werden oft gebeten Schulen mit Lebensmitteln zu unterstützen, meist kommen die Kinder ohne Frühstück, oft kilometerweit zur Schule und haben bis zum Schulschluss um 16.00 Uhr nichts zu essen. Häufig brechen deshalb mehr als 50% der Schüler die Schule ab. Unsere Partner haben herausgefunden, dass die ländlichen Schulen meist über eigenes Land verfügen. So entstanden die sogenannten „Tusome Projekte“. (übersetzt: „wir lernen“). D.h: Wir finanzierten für 14 Schulen je ein Paar Ochsen, einen Pflug, einen Klassensatz Hacken und Saatgut. Jedes Projekt kostet ca. 1.500,-- Euro. Die Schüler bestellen die Felder im Rahmen des Landwirtschaftsunterrichts. Eltern und Lehrer helfen bei der Ernte. Seither essen die Schüler wenigsten einmal am Tag eine warme Mahlzeit, die jüngeren Maisbrei, die älteren Schüler meist Mais und Bohnen.

### *Ein Sprung ins Heute. Mit welchen Problemen hat Uganda 2023 zusätzlich zu kämpfen?*

Ich nenne dazu ein paar Stichpunkte:

- Für die Bildung fehlt häufig Geld.
- Nach Abschluss der Ausbildung oder dem Studium finden die Menschen kaum Jobs.
- Nach wie vor spielt Korruption eine große Rolle.
- Durch den Klimawandel schlägt das Wetter Kapriolen. Verlängerte Trockenzeiten und heftige Regenfälle verursachen Dürren und Überschwemmungen, Ernteaufschläge sind die Folge. Teilweise werden Häuser, Äcker, Straßen überflutet und Cholera bricht lokal aus.
- Die Geburtenzahlen sind zwar rückläufig von 7 auf 5,3 Kinder pro Frau. Aber sie sind immer noch zu hoch für Ernährung, Kleidung, Bildung und Gesundheitsvorsorge

### *Welchen Beitrag leistete Tukulere Wamu im Rahmen der Corona-Pandemie?*

Wir haben immer den Kontakt zu unseren ugandischen Partnern gehalten. Schon vor der Maskenpflicht ließ unser Partner Masken nähen und verteilen. Es war in Uganda nicht einfach, Hilfe zu leisten, denn Transporte waren fast unmöglich. Wegen des damals anstehenden Wahlkampfs bestand die Regierung darauf, dass alle Hilfsleistungen an sie gingen. Sie wollten diejenigen sein, die die Hilfsgüter verteilten. Darin hatten wir kein Vertrauen. Nach langem Telefongespräch mit Denis, unserem ugandischen Partner, fanden wir einen anderen Weg: Wir verteilten Lebensmittelpakete für die Ärmsten über unsere Sozialarbeiter, und die Dorfgesundheitshelfer brachten sogenannte „Tipi Taps“, das sind Behälter zum hygienischen Händewaschen, in die Dörfer.

### *Und wie ging es nach der Pandemie weiter?*

Anfangs waren v.a. die Hygieneprojekte notwendig, dann kam die Nothilfe dazu; und jetzt möchten wieder die eigentliche Arbeit umsetzen, also „Hilfe zur Selbsthilfe“. Wir konnten bereits einige Renovierungen von Kindergärten und Schulen auf den Weg bringen. Dadurch haben lokale Handwerker wieder ein Einkommen.

### *Unsere Kirchengemeinde kooperiert seit 10 Jahren mit Euch im Bereich Bildung.*

Die Kirchengemeinde ist eine ganz große Stütze unserer Arbeit. Derzeit unterstützt ihr die Lwaboba Primarschule, die 1942 von der anglikanischen Kirche Ugandas gegründet wurde. Mit euren Spenden konnte ein Gebäude mit mehreren Klassenzimmern renoviert werden. Die Klassenzimmer waren in einem komplett maroden Zustand. Im Moment wird ein weiteres Gebäude renoviert. Die Kinder werden derzeit draußen unterrichtet. 904 Schüler/innen besuchen die Schule, (457 Mädchen). 8 Lehrerinnen und 5 Lehrer unterrichten. Im Moment sitzen im Durchschnitt 150 Kinder in einer Klasse.

### *Noch eine letzte Frage: Tukulere und unsere Gemeinde können punktuell Wichtiges leisten. Uganda und die anderen afrikanischen Länder brauchen aber auch die Unterstützung der westlichen Welt. Was würdest Du unserem Bundeskanzler vorschlagen?*

Das Wichtigste ist: Es braucht wirtschaftliche Fairness auf Augenhöhe. Noch immer ist Afrika v.a. der Lieferant von Rohstoffen. Uganda produziert z.B. Rohkaffee. Nur ein Bruchteil des Gewinns bleibt in Afrika.

## **Aktuelles Spendenprojekt – Wir bitten um Unterstützung**

Es liegen zwei Anträge von der Lwaboba Primarschule vor:

Zum einen ein Nach-Antrag für die Fertigstellung des Baus der Klassenzimmer. Kosten ca. 1.600,00 Euro.

Außerdem braucht die Schule noch 75 Schulbänke, 3 Tische und 3 Stühle für die neuen Klassenzimmer. Die Kosten betragen ca. 2.950,00 Euro. Für die Schülerpulte rechnen wir immer mit je 35,00 – 40,00 Euros. Es besteht die Möglichkeit, den Spendernamen aufdrucken zu lassen.



Wir freuen uns, wenn Sie dieses Projekt der Ev. Kreuzkirchengemeinde unterstützen und unter dem Kennwort „Brücke nach Uganda“ Ihre Spende an Tukulere Wamu überweisen.

VB Herrenberg-Rottenburg  
IBAN: DE91603913100445357010  
BIC: GENODES1VBH

Kontakt: Rose Kunz und Otto Haug, Tel.: 07121/267447  
7.10.2023 Ugandateam „Brücke nach Uganda“,  
Evang. Kreuzkirchengemeinde Reutlingen, Paul-Pfizer-Str. 9 72762 Reutlingen